

Abg. Solf hob die kreativ-aktive Arbeit der Kreativ-Werkstatt hervor, die manch konsumierend-passiver Haltung anderer Antragsteller von Zuschüssen klar entgegenstände. Er betonte, dass dieses kulturelle „Selbst-Tun“ der Kreativwerkstatt genau das darstelle, was der Rhein-Sieg-Kreis zu fördern beabsichtige.

Auch wenn die Gewährung des Zuschusses nunmehr nicht mit den Förderkriterien in Einklang zu bringen sei, so würde Abg. Solf es deshalb sehr begrüßen, den Zuschuss in diesem Jahr noch zu gewähren, damit der Übergang zu einer gänzlich zuschusslosen Zeit abgemildert werden könne.

Abg. Herchenbach-Herweg sprach mit Blick auf die vorgelegte Kostenkalkulation mögliche Einsparpotentiale an. Die Vermutung läge im Übrigen nahe, dass der Zuschuss seitens der Werkstatt als etwas nahezu Selbstverständliches erachtet werde.

Vors. Eichner betonte seine grundsätzliche Anerkennung der guten Arbeit, die von der Kreativ-Werkstatt geleistet werde. Gleichzeitig gab er aber zu bedenken, dass die Bestandskraft der beschlossenen Fördergrundsätze in Frage zu stellen sei, wenn nun nach Möglichkeiten gesucht werde, von den Grundsätzen abzuweichen.

Abg. Rahmel sprach sich dafür aus, die Kreativ-Werkstatt dieses Jahr noch einmal zu fördern. Gleichwohl betonte sie, dass die Überarbeitung des Konzeptes unerlässlich sei, wenn man erneut in den Genuss einer Unterstützung kommen wollte.

Abg. Dr. Lamberty riet davon ab, Präzedenzfälle zu schaffen und von den beschlossenen Grundsätzen abzuweichen.